

Fernsprecher 4550

KIEL, den 9. Okt. 1942

Herrn

Carlos F a u s t

B l a n e s

Jardin Botánico

Verehrtester Herr F a u s t !

Herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 28.8. Es ist natürlich ~~manches~~ so, wie Sie meinen: alles was wir jetzt denken und planen, kann nur Musik für eine ferne Zukunft sein. Ich werde mit Herrn Jacobsen doch einmal über unseren Briefwechsel sprechen. Er ist übrigens nicht nur ausgezeichnet für Sukkulanten, sondern betreut auch andere Gewächse mit grosser Sachkenntnis und Liebe. So hat er in kürzester Zeit eine sehr reizvolle Orchideensammlung und eine besonders gute Kollektion von Bromeliaceen zustande gebracht. Er ist sehr intelligent und rührig und hat Beziehungen zu aller Welt. Vor ein paar Jahren wollte man ihn als Inspektor an den Hamburger Garten haben, aber er hat abgelehnt, weil er es in Kiel so gut habe. Ich habe natürlich keine Ahnung, wie er sich zu unseren Plänen stellen könnte, aber ich möchte glauben, dass er bei Ihnen eine ähnliche Wirksamkeit entfalten könnte, wie seiner Zeit Alwin Berger in La Mortola. Er hat ja auch mehrere gute und nützliche Arbeiten zusammenfassender Art über die Systematik der Mesembryanthemen herausgegeben, wie Sie wohl wissen.

2
Die übersandte Blüte kann sehr wohl von einem ^mLapranthus stammen. So heist nun die Gruppe der Mesembryanthemen wie M. blandum, conspicuum, floribundum etc. Aber die Art lässt sich an Hand der Blüte nicht bestimmen; man muss da die ganze Pflanze haben.

Ich war 4 Wochen mit meiner Familie bei Verwandten auf dem Lande und wurde dort ausserordentlich gut gepflegt. D.h. unsere Verpflegung ist auch in der Stadt in diesem Krieg völlig anders als im vorigen und auch augenblicklich durchaus ausreichend, wenn man mit den zur Verfügung stehenden Sachen ökonomisch wirtschaftet, wie das meine Frau in ganz ausgezeichneter Weise versteht. Das Haupterlebnis in diesen Ferien war aber doch bei weitem die ausserordentlich gute Ernte, die wir noch vor einigen Monaten gar nicht erwartet haben. Wer hätte das gedacht nach einem solchen Winter, nachdem so furchtbar viel Wintergetreide umgepflügt werden musste. Der Winter dauerte auch einen Monat zu lange, sodass die Frühlingsaat um diese Zeit

zu

905

2406

zu spät in den Boden kam. Dies wäre unter gewöhnlichen Umständen geradezu eine Todsünde gewesen, da das zu spät gesäte Getreide bei der Wärme zu rasch wächst und nichts trägt. Aber in diesem Jahr, wo sich alles bis heute um einen Monat verschiebt, kam auch das warme Wetter prompt um einen Monat zu spät und die Frühlingssaaten ^{be/} kamen die denkbar besten Bedingungen für ihr Wachstum. Die Bauern in meiner Heimat erklärten, solch einen Hafer wie in diesem Jahr habe man überhaupt noch nicht gesehen. Die umgepflügten Roggenfelder waren ja in der Regel mit Hafer besät, aber auch der stehengebliebene Roggen ist viel besser geworden, als man annehmen durfte. Er hat noch gute Mittelerträge gebracht, stellenweise sogar weit darüber hinaus. Auch die Gerste ist sehr gut, die Kartoffelernte überreich und die späten Hackfrüchte ~~genissen~~ augenblicklich in der Mitte des Oktober noch eine Art Treibhauswetter mit abwechselndem Regen und viel Wärme. Darauf hat man sich auch zur Erhöhung der Nahrungsmittelmengen entschlossen. Nach dem katastrophalen Winter haben wir natürlich der kommenden kalten Jahreszeit mit einiger Besorgnis entgegen gesehen, wenn wir auch wussten, dass sich ein Steckrübenwinter nicht wiederholen würde. Aber alles ist anders gekommen als man dachte. Die Soldaten schreiben auch mit Begeisterung über die grossen Getreidemengen und sonstigen Früchte, die in Südrussland und im Kaukasusgebiet gewachsen sind. Die Russen haben wohl versucht, das stellenweise schon geerntete und gedroschene Korn, das in Haufen zusammengefahren war, anzuzünden, aber es brennt nur immer eine dünne Oberfläche, darunter liegt das Korn wohlerhalten.

Mit herzlichen Grüssen, auch von meiner
Frau

Ihr ergebener

G. Schwantes